

Prevenar Schutzimpfung gegen Pneumokokken

Pneumokokken-Infektionen werden durch die Bakterien *Streptococcus pneumoniae* hervorgerufen. Übertragen werden die Erreger durch Tröpfcheninfektion. Durchschnittlich 10 Prozent aller gesunden Erwachsenen und ein noch höherer Prozentsatz von gesunden Kindern haben Pneumokokken im Nasen-Rachen-Raum. Sie sind Bakterienträger ohne Krankheitserscheinungen. Durch eine Störung der lokalen oder allgemeinen Abwehrmechanismen kann es zu einer Ausbreitung der Erreger im Organismus und zur Pneumokokken-Erkrankung kommen, vor allem zu Lungen- und Hirnhautentzündung, Blutvergiftung, Mittelohr- und Nebenhöhlenentzündung. Besonders bei jungen Kindern, älteren Menschen und Menschen aller Altersgruppen mit geschwächtem Immunsystem oder chronischen Erkrankungen können diese Bakterien lebensbedrohende Infektionen hervorrufen oder infolge einer Hirnhautentzündung schwere Restschäden des Zentralnervensystems oder Hörverlust. Bei Kindern liegen die höchsten Erkrankungsraten in den ersten beiden Lebensjahren, gefolgt von der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen.

Impfstoff:

Der Pneumokokkenimpfstoff für Kinder ist ein Konjugatimpfstoff. Durch ein spezielles Verfahren hergestellt, ist er bereits bei sehr jungen Kindern hoch wirksam und gut verträglich. Er enthält Teile der Bakterienhülle des Erregers (Polysaccharid) und richtet sich gegen die 7 Typen des Erregers, die rund 70 Prozent aller Pneumokokken-Erkrankungen bei Kindern in Österreich hervorrufen.

Der Pneumokokken-Konjugatimpfstoff wirkt gegen durch Pneumokokken hervorgerufenen schwere invasive Erkrankungen einschließlich Blutvergiftung, Hirnhaut- und Lungenentzündung sowie gegen Mittelohrentzündung. Der Impfstoff wird in den Muskel gespritzt (intramuskuläre Injektion). Je nach Alter des Kindes werden 1 bis 4 Injektionen für einen vollständigen Impfschutz benötigt:

-Säuglinge ab dem vollendeten 2. Lebensmonat bis 6 Monate: 3 Impfungen im Abstand von je 1 Monat, gefolgt von einer 4. Impfung im 2. Lebensjahr

-ungeimpfte Säuglinge von 7 bis 11 Monaten: 2 Impfungen im Abstand von 1 Monat, gefolgt von einer 3. Impfung im 2. Lebensjahr

-ungeimpfte Kinder von 12 bis 23 Monaten: 2 Impfungen im Abstand von 2 Monaten

-ungeimpfte Kinder von 24 bis 59 Monaten: 1 Impfung

Die Pneumokokken-Impfung kann zeitgleich mit einer zweiten (anderen) Impfung verabreicht werden, allerdings an verschiedenen Stellen (z. B. rechter und linker Oberschenkel, rechter und linker Oberarm); die Verträglichkeit und Wirksamkeit wird bei einer gleichzeitigen Impfung nicht negativ beeinflusst.

Wer soll geimpft werden?

Im Rahmen des Impfkalenders wird die Pneumokokken-Impfung allen Kindern für das 1. und 2. Lebensjahr empfohlen. Geimpft werden sollte früh im Säuglingsalter, d. h. im Alter von 2, 3 und 4 Monaten, gefolgt von einer Auffrischungsimpfung im Alter von 11 bis 14 Monaten, die den Impfschutz vervollständigt. Alle angegebenen Impfdosen sollen möglichst zum empfohlenen Zeitpunkt verabreicht werden.

Geimpft werden sollen außerdem Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr bis zum vollendeten 5. Lebensjahr mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens wie z. B.

—chronische Krankheiten der Lunge (einschließlich Asthma und COPD), des Herz-Kreislauf-Systems und der Niere; neurologische Krankheiten

—Diabetes mellitus und andere Stoffwechselkrankheiten

—Erkrankungen der blutbildenden Organe, nach Knochenmarktransplantation, bei fehlender oder funktionsunfähiger Milz

—Tumorerkrankungen mit bestehender oder drohender Störung des Immunsystems (z.B. Immundefekte, HIV-Infektion, Organtransplantation, vor Beginn einer immunsuppressiven Therapie).

Diese Kinder mit einem Grundleiden sollen zuerst die einmalige Impfung mit Pneumokokken-Konjugatimpfstoff erhalten und im Mindestabstand von 2 Monaten eine einmalige Impfung mit einem Pneumokokken-Polysaccharidimpfstoff.

Besteht bei den mit Pneumokokken-Konjugatimpfstoff geimpften Kleinkindern die gesundheitliche Gefährdung weiter, können sie ebenfalls ab dem vollendeten 2. Lebensjahr zur Erweiterung des Impfschutzes eine einmalige Impfung mit Pneumokokken-Polysaccharidimpfstoff erhalten (Mindestabstand zur Impfung mit Konjugatimpfstoff 2 Monate).

Wer soll nicht geimpft werden?

Bei einer akuten, behandlungsbedürftigen Erkrankung mit Fieber ist die Impfung bis zur Genesung zu verschieben. Aber: Banale Infekte sind kein Grund, nicht zu impfen. Der Konjugatimpfstoff ist vorerst nicht zur Anwendung bei Erwachsenen zugelassen.

Verhalten nach der Impfung:

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewohnte körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei etwa jedem 10. Geimpften an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 2 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich sind diese Reaktionen an der Impfstelle verbunden mit einer tastbaren Verhärtung und einer Druckempfindlichkeit, die die Bewegung stört. Ebenfalls innerhalb von 1 bis 3 Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Fieber von 39° C und höher, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, unruhigem Schlaf oder Magen-Darm-Beschwerden (z. B. Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Bei der Auffrischungsimpfung, also der 3. oder 4. Impfdosis, wurde häufiger (bei einem Drittel der Geimpften) eine Druckempfindlichkeit beobachtet, die oft mit Bewegungseinschränkung einherging.

In der Regel sind die Impfreaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Eine allergische Reaktion in Form von Nesselfieber kann gelegentlich nach der Impfung mit Pneumokokken-Konjugatimpfstoff auftreten. In Einzelfällen kommt es beim jungen Säugling oder Kleinkind im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung zu einem Fieberkrampf, der in der Regel folgenlos abklingt. Nach der Impfung sind nur in Einzelfällen kurzzeitige schockartige Zustände mit Nichtansprechbarkeit und schlaffer Muskulatur beobachtet worden, die sich aber schnell und folgenlos zurückbildeten.

Bei gleichzeitiger Gabe eines 6-fach-Impfstoffes können vermehrt Fieberreaktionen auftreten. Vorsorglich können Fieberzäpfchen genommen werden.

Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt

Wenn sie mehr Informationen benötigen dann lassen sie sich durch die Assistentin einen Termin geben. Sie werden dann ausführlich beraten. Die Impfung wird dann erst nach diesem Gespräch wenn sie es wünschen durchgeführt.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ich Ihnen selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Vor der Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

	Ja	Nein
Ist der Impfling gegenwärtig gesund?		
Hat der Impfling eine Erkrankung des Nervensystems durchgemacht oder besteht ein Krampfleiden?		
Ist bei dem Impfling eine Allergie bekannt? wenn ja, welche?		
Traten bei dem Impfling nach einer früheren Impfung allergische Erscheinungen, hohes Fieber oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf?		

Ich habe die Ausführungen verstanden und habe keine weiteren Fragen.

Ich bin mit der Impfung einverstanden.

Name des Impflings mit Versicherungsnummer

Unterschrift des Impflings oder des gesetzlichen Vertreters

.....